

1. Kapitel: Aus dem Giftlabor

Würdest du bei diesem Apotheker deine Medikamente kaufen? Oder diesem Arztlabor deine Gesundheit anvertrauen? Hier werden Drogen „designt“. Oder, besser gesagt, illegal zusammengemischt.

In solch bunten Päckchen werden die gefährlichen Drogen dann als angebliche Badesalze, Räucher- oder Kräutermischungen angeboten.

Wer sie schluckt oder raucht knallt nicht nur sein Bewusstsein und seine Wahrnehmung für einige Zeit weg, sondern setzt auch seine Gesundheit und sein Leben aufs Spiel.

Schwere und tödliche Unfälle im psychotischen oder schizophrenen Wahnzustand, Organversagen, Atem- oder Herzstillstand sind immer wieder die Folge.

Da es sich bei den meisten Substanzen aus den Giftlaboren der selbsternannten Drogendesigner um sogenannte Experimentalchemie und Zufallsentwicklungen handelt, ist jeder Konsument auch Versuchskaninchen.

Die Labore zur Herstellung schmutziger synthetischer Drogen befinden sich häufig im Ausland und in kriminellen Milieus.

Angaben zu Herkunft oder Inhaltsstoffen wirst du vergebens suchen.

Der Begriff „Designerdrogen“ ist irreführend. „Design“ meint eine gezielte Veränderung der molekularen Struktur von chemischen Substanzen. Sie werden ausschließlich künstlich, also synthetisch, hergestellt.

Durch die molekulare Veränderung einer verbotenen Droge oder von Stoffgruppen soll das Betäubungsmittelgesetz umgangen werden.

Diese ständige Veränderung birgt jedoch nicht abschätzbare Risiken, da neue psychoaktive Wirkstoffe entstehen, deren Nebenwirkungen und Folgeschäden absolut unbekannt sind.

Es gibt keine Erkenntnisse, wie sich die neu designte Droge im Rauschzustand auswirkt und welche kurz- oder langfristigen Folgen sie nach sich zieht.

Es ist ein wenig so, als ob du dich blind auf dem Pannestreifen einer Autobahn bewegen würdest.

Ist es wirklich cool sein Leben und seine Gesundheit für einen Rausch zu riskieren?

2. Kapitel: Synthetische Drogen

Alle Drogen berauschen dich, haben also sogenannte psychoaktive Eigenschaften. Drogen schädigen die Gesundheit und können bei langer oder überdosierter Anwendung zum Tod führen. Dies gilt gleichermaßen für Heroin, Crystal Meth oder Alkohol.

Die Gefahren durch synthetische Drogen und berausende Neuentwicklungen sind besonders hoch.

Drogen werden als pflanzliche Rauschmittel wie Cannabis oder giftige Pilze illegal angeboten und konsumiert.

Eine halbsynthetische Droge ist Heroin, das aufgrund starker psychischer und physischer Abhängigkeit der Konsumenten und hoher Todesraten als eine der aggressivsten Drogen gilt.

Die Samenkapseln des Schlafmohns werden zu Rohopium und Morphin und dann im Labor zu Heroin verarbeitet.

Synthetische Drogen werden ganz ohne pflanzliche Ausgangsstoffe im Labor hergestellt.

Teils werden psychoaktive Substanzen gezielt als Drogen hergestellt, teils wurde die berausende Wirkung bei der Entwicklung von Medikamenten entdeckt.

Unter diese Art der synthetischen Drogen fallen Amphetamine wie Speed, Ecstasy oder Crystal Meth, aber auch Halluzinogene wie LSD oder die Stimulanzdroge Kokain.

Die berausende Wirkung vieler Grundstoffe für sogenannte Designerdrogen ist ebenfalls aus der medizinischen Forschung bekannt.

Als Designerdrogen bezeichnen wir eine Gruppe von synthetischen Drogen, die häufig als sogenannte Legal Highs mit Kräutermischungen zersetzt und als Räucherduft oder Badesalze angeboten werden.

Die bunten Verpackungen oder Ampullen tragen so peinliche Namen wie „Explosion“, „No Limit“ oder „Sky high“.

Auf den Boden der Tatsachen kommen die Konsumenten allerdings bald wieder.

Können wir es dem Zufall überlassen, welche Stoffe in unseren Konsumgütern sind?

3. Kapitel: Leere Versprechungen

Hinter dem Szenebegriff Legal Highs verbergen sich häufig Pulver, Badekristalle, Tabletten, Kapseln oder Räucher- und Kräutermischungen.

Bei Letzteren täuschen Anbieter vor, die berauschende Wirkung würde durch eine Kräutermischung erzeugt. Das ist Unsinn. Die Kräuter spielen keine Rolle und sind mit einem Cocktail synthetischer Drogen vermischt.

In der Rechtsmedizin sind die angeblich berauschenden Kräuter schnell entzaubert. Als Beispiel dient hier die Räuchermischung „Spice“, die mittlerweile illegal ist.

Als Inhaltsstoffe werden Meeresbohne, Blaue Lotusblume, Helmkraut, Indian Warrior, Wild Dagga, Indischer Lotus und das Sibirische Löwenschwanzkraut angegeben.

Das Bundeskriminalamt hat jedoch in Kooperation mit dem Universitätsklinikum Freiburg nachgewiesen, dass synthetische Cannabinoide und nicht die angegebenen Kräuter für die psychoaktive Wirkung verantwortlich sind.

Synthetische Cannabinoide wirken ähnlich wie Cannabis, aber um ein Vielfaches stärker. Zudem wurde in den Räuchermischungen eine stark schwankende Konzentration der synthetischen Cannabinoide festgestellt. Deswegen und wegen der hohen Wirksamkeit kann es leicht zu Überdosierungen kommen.

Das Prinzip der angebotenen Badesalze, Reiniger oder Raumduftpäckchen, die eingenommen oder geraucht werden, ist allerdings immer gleich.

Es sind schnell entwickelte synthetische Mischungen aus improvisierten und illegalen Drogenlabors, um dem Betäubungsmittelgesetz und den Ermittlungsbehörden zu entgehen.

Die Anbieter wollen ihre Konsumenten für dumm verkaufen, wenn sie ihre künstlichen Drogencocktails als „im Land angebaut“, „in heimischen Labors hergestellt“ oder „aus den Beständen von Apotheken und Krankenhäusern“ anpreisen.

Können wir sicher sein, dass legale Drogen immer ungefährlich sind?

4. Kapitel: Unberechenbar und gefährlich

Dass sich manche der synthetischen Drogen nur durch ständige molekulare Veränderung der Substanzen am Rande der Legalität bewegen können, macht sie nicht sicherer. Ganz im Gegenteil.

Die Legal Highs sind in den Drogenlabors in ständiger Entwicklung. Zusammensetzung, Neben- und Wechselwirkungen sind unberechenbar. Sie sind hochgefährlich.

Konsumentinnen und Konsumenten berichten häufig über Herzrasen, Kreislaufprobleme, Kopfschmerzen, Übelkeit, Angstzustände, Magenschmerzen, Muskelkrämpfe, Herzrhythmusstörungen und Bewusstlosigkeit. In Einzelfällen wurden Herzinfarkte und Psychosen nachgewiesen. Todesfälle beispielsweise durch akutes Nierenversagen oder Atemstillstand wurden toxikologisch untersucht und im Körper der Verstorbenen erhebliche Rückstände von synthetischen Cannabinoiden festgestellt.

Tödliche Unfälle durch Angstzustände nach Konsum von Legal Highs sind ebenso traurige Wirklichkeit.

Das sind nur die unmittelbaren Auswirkungen des Konsums sogenannter Designerdrogen. Über die Folgeschäden gibt es noch keine Erkenntnisse. Darüber, wie die Gifte langfristig wirken, wie stark krebserregend oder organschädigend sie sind, können wir heute nur spekulieren.

Die Konsumentinnen und Konsumenten von heute werden der Wissenschaft im Laufe ihres Lebens Antworten auf diese Fragen geben.

Einen kleinen, unschönen Vorgeschmack geben die uns bereits bekannten Folgeschäden der synthetischen Droge Crystal Meth.

Welche Folgen wird dieser synthetische Drogenkonsum wohl in den nächsten Jahrzehnten haben?

5. Kapitel: „Legal Highs“ – alles andere als legal

„Die Konsumenten können bereits nach ein oder zwei Zügen das Bewusstsein verlieren, in einen komatösen Zustand verfallen, der unter anderem in einem akuten Atem- oder Herzstillstand mündet“, so ein Ermittler der Polizei.

Dennoch sind der Polizei beim Kampf gegen Designerdrogen häufig die Hände gebunden.

Wenn dich die Polizei mit Legal Highs erwischt, kannst du dir sicher sein, empfindlich genau auf alle illegalen Drogen getestet zu werden.

Die Polizei wertet Legal Highs als psychoaktive Substanz, und du kannst als Folge des Konsums die Fahrerlaubnis verlieren oder ein Fahrverbot erhalten.

Der Gesetzgeber verbietet über das Betäubungsmittelgesetz ganze Stoffgruppen, und niemand kann sich vor Strafverfolgung sicher sein. Durch Aufklärung und Eigenverantwortung der Jugendlichen muss es aber gar nicht so weit kommen.

Viele Jugendliche sind intelligent genug, ihre Gesundheit und ihr Leben nicht so leichtfertig aufs Spiel zu setzen.

Wenn Substanzen noch nicht vom Betäubungsmittelgesetz erfasst und verboten sind, heißt das nicht, dass sie ungefährlich sind.

Sie werden für den Profit der kriminellen Drogenhändler ständig verändert und anders zusammengemischt. Die Folgen ausbaden muss allein der Badesalz-Konsument.

Die Internetanbieter von Designerdrogen spielen sich häufig als Drogenberater auf. Natürlich nicht, um aufzuklären, sondern, um zu verharmlosen und möglichst viel von den synthetischen Drogen verkaufen zu können.

Hier wird auf einer Anbieterseite beispielsweise verniedlicht:

„Legal Highs sind eigentlich Arzneimittel, die nie zugelassen und getestet wurden. Diese sollten natürlich wie alle anderen Medikamente auch nur in Maßen eingenommen werden und nicht jeden Tag.“

Ein fettes Geschäft mit DEINER Gesundheit und DEINEM Leben. DU sollst also doppelt zahlen!

Können wir verhindern, dass andere Geschäfte mit unserer Gesundheit machen?